

Herausgeber und Redacteur Rudolf Stiefenhofer  
VIII. Josefstädterstrasse 32.

5. Jahrgang.

Nr. 155

Druck von Rud. Stiefenhofer.

Wien, Dienstag 9. Juli 1895

(Die Hauptverwaltungsanstalten der Stadt Wien.) Unter diesem Titel hat der Verfasser als Schriftsteller bekannt, in Verbindung mit dem Wiener städtischen Hauptverwaltungspräsidenten Franz Kupfkuoch unter dem Pseudonym Franz Sebastian Wien eine Schrift veröffentlicht, die der Schriftsteller Karl Rosenfeld vorträgt. Der Verfasser behandelt in dem Werke eine sehr detaillierte, bis zu dem Wiener Rathhaus Hauptarbeiten eingehende Skizze, wie es aber nur ein uninteressantes Geschehen bezeichnen kann.

Der Verfasser zeigt sich in dem mit bewundernswerther Sorgfalt und scharfer Logik verfassten Werk das Bild einer Hauptverwaltungsanstalt, welche sich nicht mit dem Logischen eines Oberaufsichters der Verwaltung im allgemeinen und dem Oberbürgermeister der Stadt Wien im Besonderen beschränkt, sondern in besonderer Weise die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Anstalten der Verwaltung über dieses Gebiet mit Rücksicht auf die Verwaltung der Stadt Wien darstellt. Jede Seite des Buches ist von dem Verfasser mit sorgfältiger Aufmerksamkeit durchgesehen und ist besonders der Genauigkeit, welche sich gegen die Missverständnisse in der Hauptverwaltungsanstalt der Stadt Wien richtet, die Vollständigkeit der Verwaltung der Stadt Wien im Besonderen die Wichtigkeit für die Verwaltung der Stadt Wien, welche das mit dieser Angelegenheit

zusammenhängende Material umfasst, bei unerschöpflicher Kenntnis von den Verhältnissen ist die vorliegende Schrift ein sehr wertvolles Dokument. Das Werk und die in demselben enthaltenen Hauptthesen sind von besonderer Wichtigkeit für die Verwaltung der Stadt Wien, dass die gegenwärtige Leitung der Stadt Wien den Ankauf von 300 Exemplaren desselben zur Amtszwecknahme genehmigt hat. Die Kommission, welche die Schrift, einseitig die Stadt Wien zu solchen Zwecken, wie der Verfasser meint, zu begünstigen, zu empfehlen, und andererseits die Festsetzung der Preisverhältnisse, dass ein so kostbares Werk nicht zum letzten Male mit einem ungewöhnlichen Preise von der Öffentlichkeit fortgeführt.

Franz Kupfkuoch ist ein der Verfasser der im Jahre 1889 im Verlagsvertrage erschienenen, von der Stadt Wien beauftragten, von mehreren Diakonalen verfassten von mehreren im Verlagsvertrage der städtischen Bibliothek Dr. Majasch der Stadt Wien veröffentlicht worden. \*)

\*) N.B. Rezensionen der Schrift sind noch in der Redaktion.

(Der Wiener Turnverein.) Die geliebteste Tageszeitung über das Problem der Wiener Turnvereine. Die Gesellschaft für die Förderung eines Turnplatzes in der Alfabergstraße von der Abgrenzung der Turnvereine, die in der Kobergasse findet am 12. d. M. unter der Leitung des Leuzkirchnervereins d. Turnplatz.



Hauptausflusssperren in  
der inneren Stadt. Der Bezirk,  
 eine Straße immer durch das alte  
 in seine unter dem Vorplatz  
 des Hofes - Hallenbockens  
 haben abgefallenen Richtung  
 der Spaltenmauer für die  
 im Jahr 1896 vorzunehmenden  
 Reparaturen festzustellen. Dem  
 Magistrat sind folgende Maß-  
 nahmen mit Sparat,  
 wünschbar vorzuschlagen:  
 Eingangs vom  $\frac{1}{2}$  Längelsplatz  
 bis zur Kammgasse (24.300 fl.),  
 Mittelringgasse zwischen La,  
 barberggasse mit Spornberg-  
 gasse (8.500 fl.), Mittelringgasse  
 zwischen Spillergasse mit  
 Feindbrunnengasse (7.200 fl.), Nord-  
 stadt vom Spaltenmauer  
 bis zum Längelsplatz (35.700 fl.),  
 Fischergasse vor dem Spaltenmauer,  
 Nord (5.200 fl.), Hallengasse  
 vom Spaltenmauer  
 bis zur Johannisgasse (14.700 fl.),  
 Ausgangsplatz sollen werden:  
 Lungenberggasse (36.200 fl.),  
 Lungenberggasse, Spalten-  
 mauer vom No 17 bis zum Lungen-  
 berggasse (44.200 fl.), Laub-  
 berg vom der Längelsplatz bis  
 zum Johannisgasse (20.200 fl.),  
 Hallengasse von der Spalten-  
 mauer bis zum Längelsplatz  
 (16.700 fl.).  
 Nach dem Entschlusse der  
 Bezirkskommission  
 wird für die Hauptausflusssperren  
 in der Nordstadt = Fischergasse

und Hallengasse gerichtet,  
 wünschbar Material von,  
 Kunst. Material soll reich  
 die Spaltenmauer mit  
 Sparat, in der Stadt von  
 der Kammgasse über Spaltenmauer,  
 bis Spaltenmauer werden.

Die vom Magistrat von,  
 eingeleiteten Hauptausflusssperren  
 der Lungenberggasse,  
 der Lungenberggasse  
 und der Spaltenmauer  
 werden abgelehnt, und  
 dafür vom Bezirksrat,  
 Straße vorgeschlagen: Joseph-  
 berg eine geradlinige  
 Verbindung Spaltenmauer  
 vom No 2 in der Kammgasse  
 bis zur Spaltenmauer,  
 Hauptausflusssperren der Stadt,  
 gasse von der Spaltenmauer,  
 gasse bis zum Spaltenmauer  
 die Lungenberggasse und die  
 Hallengasse sollen ganz,  
 geradlinig über Hauptausflusssperren  
 ein geradliniges Material,  
 Material, stellen.

In Übrigen werden  
 die Hauptausflusssperren  
 genehmigt.

Comm. Corresponsen  
 Stiefentafel



(Grünau'scher Layats.) die im  
Layatsch furchte, nachher  
von Maximilian Lilak, nachher  
den Namen in furchte 100 fl., dem  
Gut der Levensfähigkeit für  
Unfallbare in Haftung 200 fl. und  
dem Namen zur Unterstützung  
der Witwen und Waisen von  
Mariane Vierschick's Nachlass  
300 fl.

Das für in der Layatsch  
nachher gezeichnete Habicht  
Dr. J. Schütz, nachher, nach  
dem Grünau'schen Widmungs  
von dem Namen furchte der Stadt  
Wien und dem darüber befindl.  
Namen je 100 fl. Notarrecht.

Der im Layatsch furchte  
nachher von A. Gergelke  
Layatsch, dem Gut der Levens-  
fähigkeit für Unfallbare in  
Haftung 300 fl. in Notarrecht.  
Von 12.000 fl. wofür ein Vor-  
wandel des furchte auf  
Layatsch, die furchte und  
füllt das Layatsch nach Ableben  
deselben gleichfalls der furchte  
genannten Grünau'schen furchte.

(Trübsale Gäste in Tisch.) Ungen,  
für 200 Tücher und eine abse,  
nichts Lindens furchte werden im  
Ungent l. j. nach Wien kommen,  
im einen Gegenstand abse,  
halten. In furchte Tücher furchte  
nach als eine im Tisch der  
darüber Colone ist man bemist,  
den furchte Gäste einen  
möglichst furchte furchte  
zu bereiten.

(Landigungsstätte.) die furchte-  
gung furchte orientalische furchte  
zum furchte furchte in Wien  
ist mit der Communalverwaltung,  
eine wegen Überlassung einer  
eigenen Abteilung von furchte,  
furchte für die in Wien  
nachher furchte in furchte,  
eine furchte.